

Herr Strack teilt mit, dass die Haushaltsgenehmigung inzwischen vorliegt und die öffentliche Bekanntmachung erfolgt ist.

Änderungen hätten sich durch die nun vorliegende Probeberechnung des Gemeindefinanzierungsgesetzes für 2014 ergeben. Nach dem ersten Entwurf der Berechnung habe Eitorf mit einer halben Mio. Euro weniger an Schlüsselzuweisungen zu rechnen. Der Betrag relativiere sich am Ende um die Hälfte, da hierfür keine Kreisumlage zu zahlen sei. Zunächst werde man aber abwarten, wie sich die Zahlen tatsächlich entwickeln. U.a. liege dies an Änderungen bei der Bewertung der Zuweisungen pro Schüler. Fiskalisch sei ein Ganztagschüler mehr wert als ein Halbtagschüler. Beide Parameter seien gesenkt worden. Habe man für einen Ganztagschüler im letzten das 3,3fache erhalten, sei dies nun nur noch das 2,06fache. Bei den Halbtagschülern sei der Satz von 0,7 auf etwa 0,6 gesenkt worden.

Negativ wirke sich auch die Einwohnerentwicklung aus. Zum 31.12. betrug die Einwohnerzahl 19.303, die in die Berechnungen für 2014 einfließt. Entgegen den Annahmen für den Haushalt sei die Einwohnerzahl um 90 geringer. Herr Strack weist ergänzend daraufhin, dass dies die bisher fortgeschriebenen Einwohnerzahlen seien und nicht die aus dem Zensus. Die bei der Volkszählung ermittelten Einwohnerzahlen würden erst per Verwaltungsakt festgestellt und zu einem späteren Zeitpunkt fortgeschrieben.

Sobald die durch den Zensus festgestellte neue Einwohnerzahl von deutlich unter 19.000 in Gänze in die Berechnungen des Gemeindefinanzierungsgesetzes einfließt, würde sich dies noch einmal deutlich negativ auswirken. Möglicherweise, so Herr Strack weiter, werde man einen Nachtragshaushalt 2014 einbringen müssen. Gleichwohl besteht im Moment noch kein Grund zu hektischen Reaktionen. Sollte sich, z.B. durch sich abzeichnende Steuermehreinnahmen, die Situation entspannen, werde man dies berichten und ggf. auch ohne Nachtrag zurecht kommen. Aller Wahrscheinlichkeit nach werde man bereits im Spätsommer des kommenden Jahres den 2015er Haushalt einbringen, um die sich ergebenden Entwicklungen und Informationen darin einarbeiten zu können.

Herr Liene spricht die Einwohnerentwicklung an und fragt, ob dies tendenziell bei allen Kommunen so sei und wo die Gründe liegen.

Herr Strack kann dies im Detail nicht berichten. Bekannt sei aber, dass die zentrumsnahen Bereiche Einwohner hinzugewinnen und die Peripheriebereiche Einwohner verlieren. Unter dem Strich sei der Kreis aber stabil.

Herr Gräf kritisiert, dass die ständigen Änderungen am GFG eine vernünftige Finanzplanung für die Gemeinden nicht möglich machen. Außerdem kritisiert er die Vorgehensweise der Landesregierung. Einerseits fordere man den Ausbau der Ganztagsplätze, andererseits senke man den Zuweisungsschlüssel.